



MARIPHIL NEWSLETTER

AUSGABE 07 – JULI 2019

LIEBE MARIPHIL FAMILIE!

Wir wollen ja nicht gleich aus einer Mücke einen Elefanten machen, aber in diesem Fall entspricht leider das Sprichwort dem aktuellen Thema hier auf den Philippinen! Daher möchten wir gleich zu Beginn auf unsere Kampagne „Kampf gegen Dengue“ aufmerksam machen. Auf den Philippinen erklärte die Regierung bereits den landes-, bzw. inselweiten Dengue-Notstand. Seit Jahresbeginn sind, laut dem nationalen Gesundheitsamt, schon über 620 Menschen (meist Kinder) an den Folgen des Dengue-Virus gestorben! (Stand: 06.08.2019). Das ist eine doppelt bis dreifach so hohe Infektionsrate als im Vorjahr. In vielen Städten, hauptsächlich in Manila und in und um Iloilo, ist eine Epidemie ausgebrochen. Die Krankenhäuser sind überfüllt, Mückenschutz, in Form von Lotionen und Sprays, etc. ist in vielen Drogerien, Apotheken und Supermärkten kaum mehr zu finden. Hinzu kommt, dass viele Menschen über diese z.T. lebensgefährliche Krankheit nicht

„DENGUE ROUS“

ausreichend aufgeklärt sind und die Krankheitssymptome falsch gedeutet werden und somit nicht rechtzeitig zum Arzt gegangen wird. Vielen Menschen fehlt es schlichtweg an der nötigen Krankenversicherung, um sich von einem Arzt checken zu lassen oder um sich einen Krankenhausaufenthalt leisten zu können. Dabei könnte man mit einfachen Hilfsmitteln dem Dengue-Fieber vorbeugen, indem man z.B. mit Mückenschutz eingecremt das Haus verlässt und nachts unter einem Moskitonetz schläft.

Aber was ist Dengue überhaupt?

Dengue ist ein Virus, der durch einen Stich der sogenannten Aedes Mücke (auch als Tigermücke bekannt) auf den Menschen übertragen wird. Diese Mücken sind vor allem tagaktiv und stechen besonders gerne zur Morgen- und Abenddämmerung. Sie treten vermehrt in ganz Asien während der Regenzeit auf (Juni bis Dezember), wovon die Monate Juli und August am kritischsten sind. Die Inkubationszeit des Virus beträgt 3-10 Tage. Die Infektion äußert sich oft als Fieber mit grippeähnlichen Symptomen, ist jedoch nicht über Tröpfcheninfektion übertragbar und klingt nach 3-7 Tagen wieder ab. Die Krankheit mag harmlos klingen, ist jedoch sehr tückisch! Gefährlich wird es vor allem dann, wenn zusätzlich innere oder äußere Blutungen auftreten, die jedoch nicht immer sofort bemerkbar sind. In diesem Fall spricht man dann von einem sogenannten „Hämorrhagischen Denguefieber“ (DHF), welches vor allem bei Kleinkindern oder immungeschwächten Menschen auftreten kann und häufig zum Tode führt.

MARIPHIL AKTUELL

HIER
geht's zu
Betterplace

Werdet mit uns jetzt aktiv und lasst uns gemeinsam den Menschen auf den Philippinen im „Kampf gegen Dengue“ helfen! Eine Spende von 16 Euro ermöglicht uns schon die Anschaffung eines Dengue-Hilfspakets.

Spendenkonto:

Südwestbank Sigmaringen

IBAN: DE11 6009 0700 0863 4900 00

BIC: SWBSEDE33

Verwendungszweck:

„Kampf gegen Dengue“

MEHR INFOS



Ausgabe eines Hilfspakets an Familien in direkter Nachbarschaft des Kinderdorfes

Bisher haben wir zum Glück noch keinen Denguefall im Kinderdorf und wir möchten selbstverständlich dafür sorgen, dass es auch zukünftig so bleibt. Um dieser raschen Ausbreitung des Dengue-Fiebers entgegenzuwirken, haben wir die Aktion „Kampf gegen Dengue“ gestartet. Die Vorbereitungen der Hilfsaktion im MARIPHIL Kinderdorf sind bereits in vollem Gange – insgesamt 500 Moskitonetze und Mückenschutzmittel wurden vor Ort gekauft. In Form von Hilfspaketen, bestehend aus je zwei Moskitonetzen und zwei Mückenschutzmitteln, werden diese im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Kinderdorf verteilt. Zielgruppe sind nicht nur die Kinder des MARIPHIL Kinderdorfes, sondern auch die benachbarten Familien sowie die schutzlosen Menschen im Projektgebiet Panabo, um somit eine flächendeckende und sofortige Eindämmung des Virus zu gewährleisten.

Um so vielen Menschen wie möglich zu helfen, benötigen wir hierbei eure Unterstützung! Werdet jetzt aktiv und lasst uns gemeinsam die Menschen im derzeitigen Ausnahmezustand beschützen! Mithilfe einer Spende von 16 Euro gewährleistet ihr die Anschaffung eines Dengue-Hilfspaketes. Unsere Hilfsaktion „Kampf gegen Dengue“ findet ihr ebenso auf Betterplace, eine unserer Online Fundraising Plattformen.

MEHR INFOS

In diesem Zusammenhang möchten wir auch gerne wieder auf unsere MARIPHIL Notfallhilfe und Krankenversicherung aufmerksam machen. Denn mit nur 6 Euro pro Monat könnt ihr den Menschen hier auf den Philippinen mehr Sicherheit schenken. Diese Basis-Krankenversicherung könnte den Familien im jetzigen Ernstfall schon das Leben retten.

MEHR INFOS

Jede kleine Spende bewirkt hier also schon Großes! Daher möchten wir uns vielmals im Voraus für Euren kleinen, großen Hilfeinsatz bedanken und halten Euch selbstverständlich auf dem Laufenden.



Bunte Moskitonetze



AUF DIE PLÄTZE FERTIG, LOS!

KINDER STARK MACHEN

In den letzten Monaten ging es im Kinderdorf sehr handwerklich zu. Es wurde fleißig geschraubt, gebastelt, gesägt und gebohrt. All dies geschah unter der Anleitung von „Uncle Gerhard“, der im Sinne seines Projektes „Kinder stark machen“ insgesamt sechs Monate hier im Kinderdorf verbrachte. Ziel seines Projektes war es, Kinder durch verschiedene Sportarten stark zu machen. So sollten alle Kinder und Jugendliche lernen, dass Sport eben nicht nur ein einfaches Spiel ist, sondern dass viel mehr dahinter steckt, als man denkt. Demnach ist der Zusammenhalt im eigenen Team genauso wichtig, wie ein faires und gerechtes Zusammenspiel mit der gegnerischen Mannschaft. Auch die Erfahrung, dass am Ende nicht immer ein Sieg auf einen wartet, lässt die Kinder lernen mit Rückschlägen umzugehen und stellt somit einen wichtigen Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung dar.

Somit verfolgte auch sein Kletterwand-Projekt dieses Ziel. Insgesamt drei Monate wurde an diesem Projekt gemeinsam gearbeitet. Nachdem der perfekte Platz für

die Kletterwand gefunden wurde, begann auch schon die Bastelei. Schon nach wenigen Wochen stand bereits das Grundgerüst und die Umrisse der Kletterwand waren schon deutlich zu erkennen. Bereits jetzt stand den Kindern, egal ob Groß oder Klein, die Vorfreude ins Gesicht geschrieben. Denn, eine Kletterwand – die gab es hier noch nicht!

“

„Ich war nun 6 Monate im MARIPHIL Kinderdorf, um mein Projekt „Kinder stark machen“ mit dem Schwerpunkt Sport, insbesondere Fußball, umzusetzen. Daneben ergaben sich noch andere Aufgaben, wie das Fahrtraining, die Farm und die Kletterwand. Ich hoffe, ich konnte mit meinem Wissen, meiner Erfahrung und meinem Können allen ein bisschen in ihrer persönlichen Entwicklung weiter helfen. Ein großer Dank an alle Sponsoren, ohne deren Unterstützung vieles nicht möglich gewesen wäre.“

Gerhard Spießler



Als die Platten mit den benötigten Löchern für die verschiedenen Kletter-Routen zusammenschraubt und befestigt waren, ging es auch schon an das Bemalen. Dafür entwarfen die Jugendlichen des Kinderdorfes eine Designvorlage für einen Adler, dem philippinischen Nationalsymbol. Nachdem der Entwurf von allen im Kinderdorf abgesegnet wurde und auch die benötigten Farben bereitstanden, durften sich die kreativen Köpfe an die Arbeit machen. Mit viel Geduld entstand, Pinselstrich für Pinselstrich, der farbenfrohe Adler, der nun über unsere Kletterwand wacht.

Salamat „Uncle Gerhard“ für all deine Mühe und Zeit, die du den Kindern und dem Team hier vor Ort geschenkt hast. Und selbstverständlich auch ein großes Dankeschön an Herrn Schmid und seine Schüler des Martin-Heidegger-Gymnasiums (Klasse 7a) in Meßkirch, ohne deren Spende das Kletterwand Projekt nicht in die Tat hätte umgesetzt werden können!

DAGHANG
SALAMAT 



Feierliche Einweihungszeremonie der Kletterwand im Kinderdorf



„FEEDING PROGRAM“

Isabell, eine Praktikantin im Bereich der sozialen Arbeit, berichtet von Ihren Erfahrungen:

Nach einer längeren Pause war es mal wieder so weit – gemeinsam mit den Sozialarbeiterinnen und Geraldine vom Management ging es nach Lower Panaga (einem Ort außerhalb von Panabo City), um dort in einer Schule Essen auszugeben. Die Vorbereitungen fanden bereits am Vorabend statt: Fleisch und Gemüse wurde auf dem Markt in Panabo gekauft und im Kinderdorf liebevoll kleingeschnitten.



Am Morgen darauf wurde, gemeinsam mit den Sozialarbeiterinnen, ein Reisbrei für die Kinder in Lower Panaga gekocht. Gegen 8 Uhr morgens ging die etwa einstündige Fahrt los und es war relativ schnell klar, dass die Schule sehr abgelegen liegt. So ging es ziemlich lange durch ein großes Areal an Bananenplantagen. In Lower Panaga angekommen, wurden wir gleich von drei Lehrkräften begrüßt, die uns zeigten, wo das Essen verteilt werden konnte. Es dauerte auch nicht lange, da versammelten sich sämtliche Kinder erfreut um uns und wir verteilten unser Essen.

Als schließlich alle satt waren, verpackten wir das restliche Essen und übergaben es den Lehrer*innen, damit die Schüler*innen auch noch für die kommenden Mahlzeiten versorgt sind. Abschließend unterhielten wir uns



noch mit den Lehrkräften, bevor wir uns verabschiedeten. Müde, aber sehr zufrieden traten wir die Rückfahrt ins Kinderdorf an.

Der Hintergrund des Ernährungsprogramms in Lower Panaga ist, dass die Kinder und Jugendlichen sehr weit von der Schule entfernt leben und somit entweder nicht jeden Tag zur Schule gehen oder nach der Schule nicht mehr nach Hause gehen können. Da die Schule sehr abgelegen liegt, gibt es für viele kaum eine andere



Essensausgabe an Schülerinnen in Lower Panaga

SHARE THE LOVE,
TIME AND THE FOOD

„HMMM – LAMI KAAYO!“

Möglichkeit, als zu Fuß zur Schule zu kommen. Ein Fußmarsch von ihrem Zuhause zur Schule dauert allerdings drei Stunden. Der Weg ist bergig und die Schüler*innen müssen dabei auch noch mehrere Flüsse durchqueren.



Um diesen Kindern trotz allem einen Schulbesuch zu ermöglichen, bieten die Schulen den Kindern und Jugendlichen einen Schlafplatz an. Es gibt zwei Schlafsäle in der Schule, einen für die Jungen und einen für die Mädchen, die ihnen unter der Woche ein Zuhause bieten. Am frühen Montagmorgen kommen also die Schüler*innen in der Schule an und laufen freitags nach der Schule wieder zurück nach Hause. Ein Lehrer erklärte, dass er seine Schüler immer bittet, genügend Essen mitzubringen, damit sie sich unter der Woche selbst versorgen können. Allerdings kommen viele der Schüler aus ärmeren Verhältnissen und können kein Essen für fünf Tage mitbringen. Die Schulen können die Ver-

pflégungskosten leider nicht noch zusätzlich stemmen, daher suchen die Lehrer Spender, die die Schule in dieser wichtigen Angelegenheit unterstützt. Wir machen uns jederzeit gerne auf den Weg in die abgelegenen Schulen, um Kindern Essen zu verteilen und dabei gibt es nichts Schöneres, als in die Gesichter freudestrahlender Kinder zu blicken!

..... REZEPT

Arroz Caldo ist ein einfacher Reisbrei, der traditionell auf den Philippinen folgendermaßen zubereitet wird:

Öl in einem großen Topf erhitzen, Zwiebeln, Knoblauch und Ingwer zugeben, 5 Min. anbraten. Das Hähnchenfleisch zugeben und 1 Min. mitbraten. Die Fischsauce dazugeben und 2 weitere Min. braten. Die Hühnerbrühe dazugeben, den trockenen Reis einrühren und alles zum Kochen bringen. 15 Min. auf kleiner Flamme ziehen lassen, bis der Reis gar ist, zwischendurch umrühren um ein Festkleben am Topfboden zu vermeiden. Garnierungsmöglichkeiten: gerösteter Knoblauch, halbe Eier, Frühlingszwiebeln, Limettenspalten.



KAMPAGNE GEGEN DROGEN & SEXUELLEN MISSBRAUCH

Mitte Juli kamen 3 Polizisten von der Panabo City Police Station zu uns ins Kinderdorf, um im Rahmen ihres „24th Police Community Relations Month“ über wichtige Themen, wie Drogen- und sexuellen Missbrauchs, in Schulen und anderen Bildungsinstitutionen zu informieren. Anhand von Powerpoint-Präsentationen wurde den Kindern und Jugendlichen diese schwerfälligen Themen vereinfacht dargestellt und bildlich veranschaulicht, denn oftmals fehlt es schlichtweg an einer umfassenden Aufklärung. Es wurden sowohl die gefährlichen Drogen aufgezählt, die generell im Umlauf sind, als auch die schwerwiegenden Risiken und Auswirkungen.

So wurde den Kindern und Jugendlichen erklärt, dass Drogen nicht nur dem körperlichen und seelischen Zustand schaden, sondern auch, seitdem der neue philippinische Präsident an der Macht ist, ein lebenslänglicher Gefängnisarrest sowie die Todesstrafe drohen. Zum Thema sexueller Missbrauch wurde den Kindern und Jugendlichen u.a. erklärt, dass dieser nicht erst bei



unangemessenen Berührungen anfängt, sondern auch schon bei unangebrachten Blicken und Bemerkungen. Dies kann schon als Eingriff in die Intimsphäre gewertet werden. Hinterher gab es für alle Beteiligten noch die Möglichkeit einer offenen Fragerunde. Mit der Verteilung von Informationsmaterialien und einem gemeinsamen Gruppenfoto endete der 2,5-stündige Vortrag.

Drogen-, sowie sexueller Missbrauch gehören hier auf den Philippinen erschreckender Weise zum Alltag vieler Menschen! Täglich findet man neue Schlagzeilen zu diesen Themen. Daher ist es umso wichtiger, Kinder und Jugendliche im frühen Alter darüber aufzuklären, um somit den Missbrauch jeglicher Art vorzubeugen. An dieser Stelle einen großen Applaus für den aufklärenden Polizeieinsatz!



Polizei-Kampagne gegen Drogen und sexuellen Mißbrauch



WELTWÄRTS MIT MARIPHIL

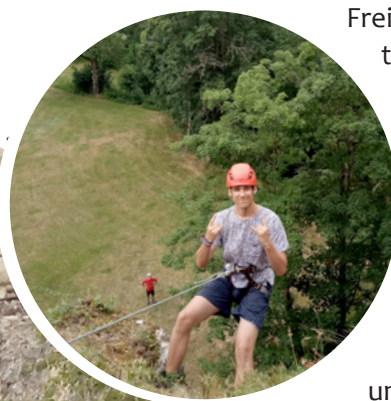
Vorbereitungsseminar in Deutschland/ Gutenstein

Anfang Juli haben sich 13 junge Erwachsene, mit vielen Fragen im Gepäck, in einer Jugendherberge in Gutenstein für das 10-tägige Vorbereitungsseminar ihres Freiwilligen-Einsatzes getroffen. Wer sind meine Mitstreiter? An wen kann ich mich wenden, wenn es Probleme gibt? Was muss auf jeden Fall in den Koffer und was sollte besser Zuhause bleiben? Was werden meine Aufgaben in der Einsatzstelle sein? Wer es wagt, einen Blick über den Tellerrand zu werfen, der wird sich erfahrungsgemäß vielen Herausforderungen stellen und Hürden überwinden müssen. Deshalb ist es die Aufgabe von MARIPHIL als qualifizierte Entsendeorganisation, Unsicherheiten und Befürchtungen aus dem Weg zu räumen, alle Fragen so gut es geht zu beantworten und die Freiwilligen bestens vorbereitet auf die Reise zu schicken.

Die Inhalte und das Programm des Seminars waren abwechslungsreich und vielfältig. Zu Beginn stand vor allem das Kennenlernen untereinander sowie die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensbiographie im Mittelpunkt. Was sind meine Motivation, Ziele und

Erwartungen in Bezug auf meinen Freiwilligeneinsatz? In verschiedenen Settings erhielten die Teilnehmer die Chance, sich auszutauschen und sich bewusst zu machen, was sie antreibt „weltwärts“ zu gehen und was jeder einzelne dafür mitbringt. Durch die ungewohnte Lebensweise, kulturelle Unterschiede, aber auch die Begegnung mit Armut und Not, sind Höhen und Tiefen ein ganz normaler Bestandteil des Auslandsjahres und oftmals werden dabei Grenzen überschritten. Beim Seminar stand deshalb ein ganz besonderer Programmpunkt an der Tagesordnung: Gemeinsam mit den Männern und Frauen der Bergwacht im Donautal durfte jeder einen Schritt in den Abgrund wagen und sich an den Felsen abseilen lassen. Eine Erfahrung, die viele an ihr Limit brachte.

Das Erlebte wurde schließlich dafür genutzt, um unterschiedliche Bewältigungsstrategien kennenzulernen und sich mit seinen persönlichen Ängsten und Grenzen auseinanderzusetzen. Eine wichtige Stütze in schwierigen Situationen können z.B. auch die anderen Freiwilligen auf den Philippinen sein. Vertraute Gesichter, keine Sprachbarriere und erste gemeinsame Erfahrungen – das kann schon helfen, um Heimweh zu lindern oder Lösungen für Probleme zu finden. Deshalb ging es in den 10 intensiven Vorbereitungstagen auch gezielt um Gruppenstärkung, die anhand einer gemeinsamen Kanutour auf der Donau und verschiedenen Spielen zum Thema Teambuilding unterstützt wurde.



ERST ABWÄRTS ...



Abschlussfoto der 13
Freiwilligen in Sigmaringen

..... ”

„Auf dem Vorbereitungsseminar konnte ich mich intensiv mit mir selbst, den Philippinen, meinem Einsatzplatz und den anderen Freiwilligen auseinandersetzen. Jetzt kann ich es kaum erwarten, endlich ins Flugzeug zu steigen und mein weltwärts-Jahr zu starten!“

..... weltwärts-Freiwillige

Auch wichtige Informationen über die Philippinen kamen nicht zu kurz und in der Gruppe wurde kontrovers über verschiedenste Themen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft diskutiert. Darüber hinaus gab es über die Seminartage verteilt zahlreiche Tipps zur alltäglichen Lebensgestaltung sowie wichtige Sicherheits- und Gesundheitshinweise. Den authentischsten Einblick erhielten die weltwärts-Freiwilligen wohl am „Philippinischen Abend“, an dem nicht nur Filipinas, die seit einigen Jahren in Deutschland leben, sondern auch ehemalige Freiwillige aus dem MARIPHIL Kinderdorf teilnahmen. Es wurden leckere selbstgemachte „Lumpia“ (Frühlingsrollen) verspeist und stundenlang lautstark Karaoke gesungen.

Besonders interessiert waren die Teilnehmer, als es darum ging, die Rolle eines weltwärts-Volunteers in einer philippinischen Organisation und das Verhalten von Freiwilligen in sogenannten Entwicklungsländern kritisch zu beleuchten.

Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst des BMZ hat außerdem zum Ziel, nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit zu fördern. Deshalb wurde am Ende des Seminars eine Diskussion darüber angeregt, was jeder einzelne vor, während und vor allem NACH seinem Freiwilligeneinsatz tun kann, um zu einer gerechteren Welt beizutragen. Zum Schluss durfte sich jeder seinen eigenen kleinen Koffer basteln und diesen gefüllt mit positiven Gedanken und Worten mit auf die Reise nehmen.

Kreative Darstellung
des Lebenslaufs einer
weltwärts-Freiwilligen





... UND DANN WELTWÄRTS!

Einführungsseminar auf den Philippinen/ Iloilo City

Ende Juli hieß es dann für die weltwärts-Freiwilligen ihre vertraute Umgebung, ihre Familie und Freunde sowie den gewohnten Alltag hinter sich zu lassen und ein ganz neues, aufregendes Kapitel aufzuschlagen. Um sie beim Start des neuen Lebensabschnitts auf den Philippinen zu unterstützen, fand das 5-tägige weltwärts-Einführungsseminar statt.

Dazu kamen alle Teilnehmer in Iloilo City, auf der Insel Panay, zusammen. Das Seminar ermöglicht den Freiwilligen erste philippinische Luft zu schnuppern und in persönlichen Kontakt mit ihren Betreuern zu treten sowie ein Gefühl für Ihre Arbeit zu bekommen. Gemeinsam ging es an den ersten drei Tagen an verschiedene Orte in Iloilo sowie auf die Inseln Guimaras und Negros (Occidental), wo sich alle einen ersten Eindruck ihrer Organisation und Unterkunft verschaffen konnten. Dabei erhielt jeder auch automatisch einen kleinen Einblick in das zukünftige Alltags- und Privatleben der anderen Freiwilligen. Besonders interessant für die Freiwilligen war es zu sehen, wie unterschiedlich die einzelnen Organisationen und die jeweiligen Unterkünfte/Zimmer sind. So gibt es Freiwillige, die in ärmeren Gegenden arbeiten und wohnen und wiederum andere, die es komfortabler getroffen hat. Abgerundet

wurden die interessantesten, aber auch anstrengenden Besichtigungen aller Organisationen mit einem gemeinsamen Strandbesuch auf der Insel Guimaras, wo sich am „Alubihod Beach“ ausgetobt und/oder ausgeruht werden konnte. Der vierte Seminartag galt alleine den Supervisoren und Volunteers. Diese wertvolle Zeit wurde für offene Fragen und persönliche Anliegen seitens der Freiwilligen, sowie für Regeln und Erwartungen seitens der Betreuer genutzt. Mithilfe ein paar selbst ausgedachten Spielen der beiden Seminarleiterinnen, wie z.B. das „Menschen-Bingo“ und das Ratespiel „Typisch Deutsch, typisch Philippinisch“, wurde die anfänglich angespannte Atmosphäre aufgelockert. Es wurde gelacht, man kam sich näher und die Freiwilligen überraschten ihre Betreuer, auf philippinische Art und Weise, mit einem sogenannten „Pasalubong“ (Mitbringsel) aus Deutschland.





Gemeinsames Mittagessen in einer traditionellen „Eatery“ in Guimaras



AUF INS ABENTEUER!

Die restliche Zeit des Seminars wurde für Themen, wie Visumantrag, Gesundheit und Sicherheit auf den Philippinen, Erfahrungsaustausch ehemaliger Freiwilliger sowie für offenen Gesprächsrunden genutzt, in denen eventuell entstandene Ängste und Sorgen aller Art gemeinsam besprochen werden konnten. Alles in allem

war es ein sehr schönes und aufschlussreiches Seminar. Ein Jahr lang werden die 13 Freiwilligen ab jetzt in ihren Einsatzorten leben und ihre jeweiligen Non-profit Organisationen tatkräftig unterstützen. Wir wünschen allen ein gutes Gelingen und ganz viel Spaß!



Besuch des Fischerdorfs, eine der Einsatzstellen unseres weltwärts-Programms

UNSERE KLEINE FARM

Wir haben uns in letzter Zeit intensiv mit dem Thema Landwirtschaft im Kinderdorf beschäftigt. Vor allem wie man die vorhandenen Ressourcen noch besser nutzen könnte und wie man gemeinsam einen erfolgreichen Optimierungsprozess ansteuert. Wichtig dabei ist, dass eine gemeinsame Linie gefunden wird, die von allen Beteiligten getragen und „Step by Step“ umgesetzt wird. Nach vielen Gesprächen, Diskussionen, Ideen und Meetings, ist der Startschuss nun gefallen. Derzeit wird unser Team von einem Fachmann und einem Helfer mit deren Wissen und Können tatkräftig unterstützt. Alle sind sehr fleißig: Es wurden bereits Felder gemäht, gepflügt und bepflanzt. Für einige Gemüsearten wird ein Rankgerüst benötigt, wozu über 100 Bambusstangen gefällt, auf Länge gesägt und vor Ort zum Rankgerüst



aufgebaut wurden. Hier können nun Bohnen und andere Gemüsesorten hochwachsen. Wir freuen uns schon sehr auf unsere erste Ernte und viele leckere und gesunde Gemüsegerichte von unserer eigenen kleinen Farm.

SALAMAT & LIEBE GRÜßE

Kerstin Schütte
Marketing & Fundraising

Martin Riester

Vorstandsvorsitzender
Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.

Telefon DE: 01520 6653855

Mail: martin.riester@mariphil.net

Kerstin Schütte




Marketing & Fundraising
MARIPHIL Kinderdorf

Telefon PHIL: +63 (0) 945 352 4166

Mail: kerstin.schuette@mariphil.net

www.mariphil.net

SOCIAL MEDIA

-  mariphilkinderdorf
-  mariphil.kinderdorf
-  MARIPHIL

SIE MÖCHTEN HELFEN?

Spendenkonto

IBAN: DE11 6009 0700 0863 4900 00

Südwestbank BIC: SWBSDESS

Empfänger: Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.

WeCanHelp (ohne Mehrkosten)

Betterplace

HelpDirect